



# Qualität entscheidet vieles

Die Aufbereitung der Spargel nach der Erntestand im Zentrum des Spargeltags am Stickhof.



Sie referierten in Wülflingen (v. l. n. r.): Ute Vogler (Agroscope), Maurice Deben (Bejo), Michael Schmale und Herbert Cebulla (beide von der Firma Neubauer), Daniel Bachmann (Strickhof), Monika Schatzmann (Agroimpuls) und Martina Keller (Agroscope).

(Bild Roland Müller)

**WÜFLINGEN** ■ In der Schweiz gehört der Spargelanbau zu jenen Kulturen, welche in den letzten Jahren einen eigentlichen Boom erlebt hat. Dies obwohl die ausländische Konkurrenz deutlich billiger ist und die Spargel auch keinen Grenzschutz kennt. Frische, Qualität und Kundennähe sind es aber, die dem Anbau weiter Auftrieb geben. Am diesjährigen Deutschschweizer Spargeltag am Strickhof in Wülflingen standen nebst Pflanzenschutz und Unkrautbekämpfung auch die Aufbereitung der Spargel im Nacherntebereich im Zentrum des Interesses.

## Anspruch an Qualität kann entscheidend sein

«Die Qualitätsansprüche steigen, und die Qualität kann bei genügender Marktversorgung für den Absatz entscheidend sein», rief Herbert Cebulla von der Neubauer Automation OHG in Erinnerung. Dieses Unternehmen mit Sitz in Welver in Nordrhein-Westfalen hat sich auf den Bau von Maschinen für den Nacherntebereich spezialisiert. Ursprünglich entwickelte das Werk einen Roboter für das Stechen der Spargeln. Doch dieser stand in der direkten Konkurrenz zum billigeren Erntehelfer, und das Projekt wurde Ende des letzten Jahrhunderts beerdigt.

Im selben Zeitraum begann das Unternehmen mit der Entwicklung und dem Bau von Spargelsortiermaschinen. «Wir haben uns dabei vorwiegend auf die weisse Spargel ausgerichtet,

die in Deutschland zu 97 Prozent angebaut wird», so Cobulla. Heute sind diese Maschinen weltweit im Einsatz.

## 13 Maschinen sind in der Schweiz im Einsatz

In die Schweiz wurde die erste Maschine im Jahr 2008 geliefert. Aktuell sind es bereits deren 13. «Wir stellen fest, dass die Käufer unserer Maschine in Deutschland und der Schweiz vorwiegend Betriebe sind, die ihre Spargeln direkt vermarkten. In Frankreich stehen sie hingegen meist in Genossenschaften im Grosseinsatz.» Eine normale Maschine sortiert pro Stunde 18000 bis 36000 Spargeln. Nach dem Sortierungsvorgang, bei dem jede Spargel sechs- bis siebenmal



Hauptausgabe

Schweizer Agrarmedien GmbH  
8408 Winterthur  
052/ 222 77 27  
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 7'871  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 10  
Fläche: 51'904 mm<sup>2</sup>

fotografiert wird, können bis zu 12 Qualitätsstufen unterschieden werden.

### Eine exakte Erfassung der Spargelmenge pro Feld

In Kombination mit einem Scanner lassen sich die Daten aber auch weitergehend verwenden. Wird exakt nach Parzelle und Erntehelfer gewaschen und sortiert, so können diese Daten entsprechend dem Strichcode auf den Kisten zugeordnet werden. «Dies erlaubt eine sehr exakte Erfassung der Spargelmengen der einzelnen Felder. Sie liefern aber auch umfassende Informationen über deren Qualität», führte Cebulla weiter aus. Doch auch der einzelne Erntehelfer kann mit einbezogen werden. Die Daten können zur Entlohnung im Rahmen der Akkordernte und auch zur Verbesserung der Spargelstechqualität eingesetzt werden. «Die Daten erlauben es, dass im Nachhinein die Arbeit jedes Erntehelfers beim Stechen exakt überprüft werden kann», so Cebulla.

### Der Verschnitt kann minimiert werden

Neu kommt jetzt auch die Wasserstrahlschneide dazu. Jede einzelne vermessene Spargel-

stange wird unter Berücksichtigung der Sorte und der Merkmale auf die exakte, vorgegebene Länge geschnitten. Damit wird der Verschnitt minimiert und der Ausnutzungsgrad kann optimiert werden. «Mit dieser Technik können fünf Prozent mehr herausgeholt werden. In Betrieben, wo täglich bis zu 100 Tonnen Spargeln sortiert werden, macht sich diese Technologie rasch bezahlt», zeigte sich Cabulla überzeugt.

### Unkraut, Schädlinge, Pflanzenschutz, neue Sorten

Auch im Spargelanbau macht der Zuchtfortschritt nicht Halt. Der Niederländer Maurice Deben von der Bejo stellte aktuell das vorhandene Sortiment an Bleich- und Grünspargelsorten vor. Bereits stehen aber neue, noch ertragsreichere Sorten in der Pipeline, die in den nächsten Jahren in die Praxis kommen. So kommt unter anderen mit Canticus eine neue Grünspargel mit Anthocyan auf den Markt. Mit Erasmus wird die erste 100-prozentige männliche und violette Sorte eingeführt. Als sehr ertragsreiche Sorte eignet sie sich für den Anbau im sehr warmen, aber auch im kühlen Klima.

«Vieles hat sich geändert», gab Tagungsleiter Daniel Bachmann von der Strickhof-Fachstelle Gemüse mit Blick auf die Anpassungen und Änderungen bei den Pflanzenschutzmitteln auf den Weg. «Es ist wichtig, dass die Arbeitgeber, insbesondere auf Betrieben mit Spargeln, umfassende Kenntnisse über arbeitsvertragliche Grundlagen, über den Einzelarbeitsvertrag und das Meldeverfahren haben», rief Monika Schatzmann von Agroimpuls in Erinnerung.

### Vorbeugend und mechanisch gegen Spargelfliege vorgehen

Auch die Spargelbauern haben mit der Spargelfliege ihren spezifischen Schädling. «Beim Auftreten der Spargelfliege sind wenn immer möglich vorbeugende und mechanische Massnahmen zur Bekämpfung zu nutzen», betonte Ute Vogler von Agroscope. «Das A und O in der Unkrautbekämpfung im Spargelbau besteht darin, die Felder möglichst sauber zu halten. Man muss achtsam sein, Problemunkräuter frühzeitig erkennen und beseitigen, das heisst auch von Hand rasch ausreissen», so der Rat von Martina Keller von der Agroscope. *Roland Müller*